

Taufe heißt: Gott erneuert mein Leben durch seinen guten heiligen Geist



Wie wirst du in der heiligen Taufe erinnert und gewiß gemacht, daß das einzige Opfer Christi am Kreuz dir zugut kommt?

Christus hat dies äußerliche Wasserbad eingesetzt und dabei verheißen, daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seele, das ist von allen meinen Sünden, reingewaschen bin, wie ich äußerlich durch das Wasser gereinigt werde, welches die Unsauberkeit des Leibes hinwegnimmt.

Was heißt, mit dem Blut und Geist Christi gewaschen sein?

Es heißt, Vergebung der Sünde von Gott aus Gnade haben um des Blutes Christi willen, das er in seinem Opfer am Kreuz für uns vergossen hat.

Es heißt ferner, durch den Heiligen Geist erneuert und zu einem Glied Christi geheiligt zu sein, so daß wir je länger je mehr der Sünde absterben und ein Leben führen, das Gott gefällt.

(Heidelberger Katechismus, Fragen 69 und 70)

Früher hätte man in der Tat die Füllung des Löschwasserbehälters aus dem Kölner Dom gebraucht, um den Täufling ganz unterzutauchen in der heiligen Taufe. Und da war es noch sinnfälliger als heute, wo wir dem

Täufling drei Mal ein wenig Wasser über den Kopf tropfen lassen, was Taufe heißt: Wasserbad, reinwaschen, reinigen. Luther wollte in seiner anschaulichen Redeweise in der Taufe „den alten Adam ersäufen“.

Taufe heißt: da werden meine Sünden abgewaschen. Da nimmt Gott alles von mir, was mich von ihm trennt. Da setzt Gott der Macht der Sünde und des Todes über mein Leben ein kräftiges „Nein!“ entgegen. Und ein ebenso kräftiges „Ja!“: Du gehörst mir! Ich entreiße dich der Macht des Todes und der Sünde. Ich erneuere dich durch die Kraft des Heiligen Geistes. Und nur deshalb wirst du in der Lage sein, ein Leben zu führen, das mir gefällt.

Taufe ist Gottes Bund mit mir. Unkündbar, beständig. Besiegelt durch den Tod Jesu am Kreuz. Und in diesem Bund mit Gott kann ich meinen Weg gehen. Und für das Leben, das Gott gefällt, schenkt Gott selbst mir die Kraft seines Geistes.

Deshalb habe ich die Kraft, Verantwortung für mein Leben zu übernehmen. Entscheidungen zu treffen, Lasten zu tragen.

Ich habe die Kraft, mich um meine Nächsten zu kümmern. Meine Familie, meine Freundinnen und Freunde, meine Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz, meine Mitschülerinnen und Mitschüler.

Ich habe die Kraft, mich in der Gesellschaft zu engagieren, in der ich lebe. Mitzudenken, mitzureden, mitzuentcheiden. Wenn es nötig ist, Widerstand zu leisten.

Ich habe die Kraft, Menschen in der sogenannten Dritten Welt in den Blick zu nehmen. Mich für sie einzusetzen, ihr Wohlergehen und ihre Zukunft in meine täglichen Entscheidungen mit einzubeziehen.

Ein Leben, das Gott gefällt, in der Kraft des Heiligen Geistes.

Ich werde kein auch nur annähernd perfektes Leben hinbekommen. All mein Denken, Reden und Handeln wird bruchstückhaft sein, fehlerhaft und schuldbeladen. Und genauso nimmt Gott mich täglich von neuem an, mit allem, was mein Leben ausmacht. Ich bin Gott lieb, bin von Gott geliebt mit meinen Stärken und Schwächen, meinen Erfolgen und Niederlagen, meinem Glück und meiner Trauer, und mit meiner Schuld. Das alles verspricht mir Gott in der Taufe. Und hält es mein Leben lang.

Luther hatte eine gute Methode, mit den verzweifeltsten Stunden seines Lebens fertig zu werden. Er sagte sich dann laut vor: „Ich bin getauft!“

Keine schlechte Idee, sich immer wieder zu erinnern an Gottes Versprechen, wie es im Taufevangelium an jedem Taufbecken der Welt laut wird: „Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt!“ Sagt Jesus Christus, der Sohn Gottes, mein Freund und Begleiter, der dafür gerade steht, dass ich eine Gegenwart und eine Zukunft habe bei Gott, dem Allmächtigen und Barmherzigen.

Johannes de Kleine vdm

Foto: Peter de Kleine